



Fundraising
nicht nur für
Stiftungen



Die Präsentation erhalten Sie
unter dem Stichwort
„Fundraising für Stiftungen 02“
bei
kerstin.sonnenberg@evlka.de



Fundraising ist
die sanfte Kunst
der Lehre
von der Freude
am Spenden und Stiften



Menschen stehen bei
Stiftungen im
Mittelpunkt -
beim Fundraising auch



Fundraising geht über
Menschen -
über den medialen,
personalen, den
persönlichen Kontakt



**Wollen wir Erfolg?
Wie kommen wir in
Kontakt?**



Fundraising ist
Teamsache.
80% ist
Begeisterung!



Der Rahmen

- 250 -300 TSD NPOs in D, davon 240 TSD Vereine, davon 2000 karitativ, Ausgaben der NPOs 50 MRD Euro, 1 MIO Beschäft.
- 2-5 MRD Euro Spenden, davon 4 karitativ
- 200 NPO über 500 000 Euro/J, 5 der 10 größten sind kirchlich ab 25 Mill Euro/J
- ca. 20 000 rechtsfähige Stiftungen bekannt, davon ca. 1 500 kirchlich



- Bewährt seit 900 n. Chr.
- Anstieg seit 1950, von 50 auf ca. 400, jetzt auf 1000 Errichtungen pro Jahr
- Stiftungsboom durch Erbschaftswelle
- zwischen 120 - 250 Mrd € pro Jahr werden privat vererbt - eminente Steuervorteile



- auf Dauer einem bestimmten Zweck gewidmete Vermögen
- garantieren nachhaltige Vermögenswirkung
- altbewährt
- bürgerschaftlich
- gemeinnützig
- 40 % sozial, 16 % Kunst und Kultur,
20 % Bildung und Erziehung



- besondere Nähe zu kirchlichen Fragen

- von Kirche gegründet

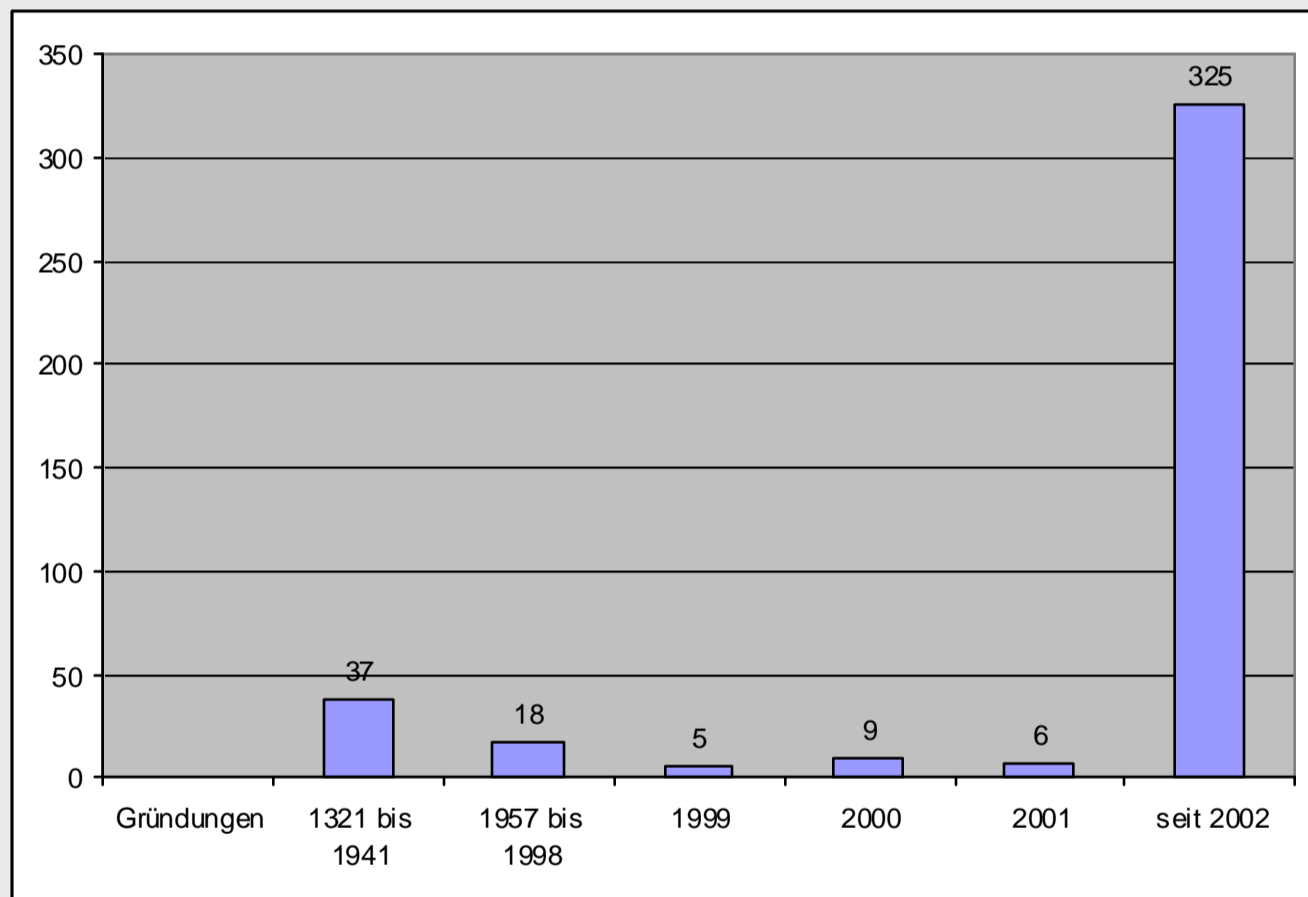
- mit Kirche verbunden

- ohne Kirche nicht denkbar

Sonderstellung: kirchliche Stiftungsaufsicht

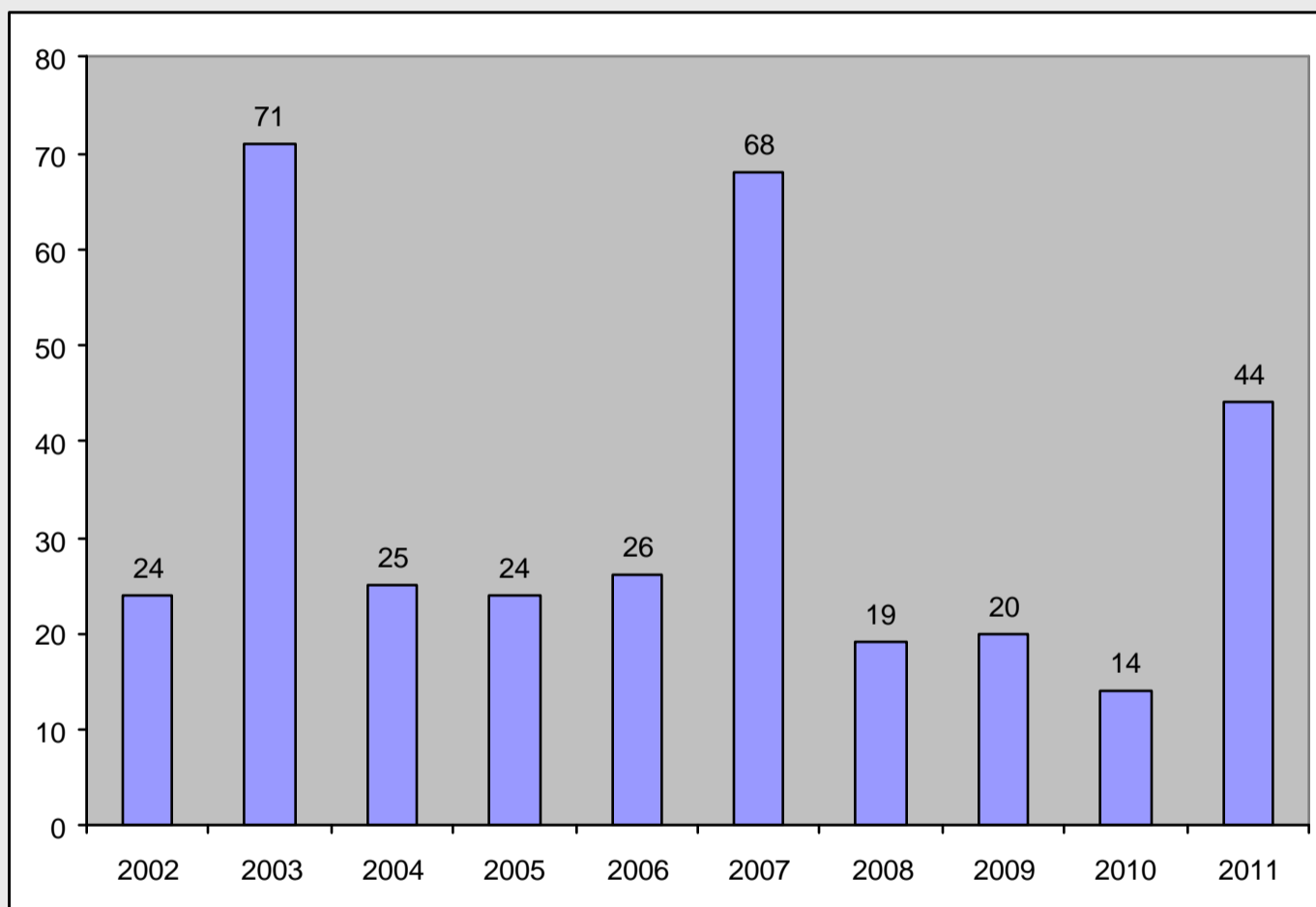


Gründungsboom seit 2002





325 Neugründungen



„Von unten“ und „von oben“

Selbst ist die Kirche

Die Gemeinde als Stifterpersönlichkeit

Die Politik schaut auf die nächste Wahl, die Wirtschaft auf die nächste Aktionärsversammlung, Wohln aber schaut die Kirche? Eine Stiftung gründen. Ist eine gute Idee, aber was tun, wenn keine Stifterpersönlichkeit in der Gemeinde lebt? Die Antwort ist leicht: Die Gemeinde selbst ist die Stifterpersönlichkeit, bestehend aus zahlreichen Menschen, die mit Zeit, Mut, Engagement, Zuversicht und nicht zuletzt mit Geld und Sachmitteln zukünftigen Generationen eine lebendige und handlungsfähige Kirche hinterlässt.



Vom gedreiviertelten Pastor

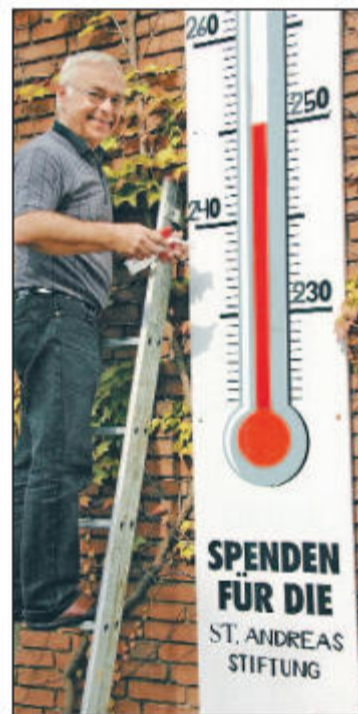
Wir wollten nicht in das Messer rennen, das wir schon sehen konnten“, sagt Dr. Friedrich Wilhelm Graebner, Kuratoriumsvorsitzender der Sankt-Andreas-Stiftung Ashausen. Die Gemeinde sei zu klein für eine ganze Pfarrstelle, zukünftig müsse ein „Dreiviertel“-Pfarrer reichen. So beschlossen engagierte Gemeindeglieder im Herbst 2006, eine Stiftung zu gründen, mit gerade mal 1.000 Euro. Natürlich gab es Skeptiker, die befürchteten, das freiwillige Kirchengeld würde weniger, aber noch im gleichen Jahr kamen schon 20.000 Euro für die Stiftung zusammen, bei

gleich bleibendem Kirchengeld. Dies lag sicher an der sehr offenen Kommunikation, z. B. in den Gemeindebriefen oder durch Informationsabende. Die Saat ging auf: Zahlreiche Veranstaltungen, vom Frühlingsfest über Konzerte und Vorträge bis zur alljährlichen Stiftungs-Geburtsstagsfeier, tragen dazu bei, dass die Stiftung aus dem Leben nicht nur der Gemeinde, sondern aus ganz Ashausen nicht mehr wegzudenken ist. Doch dies war kein Selbstläufer. Das Kuratorium trifft sich vierzehntägig und plant und konzipiert die zahlreichen Aktionen. Heute beträgt das Grundstockvermögen 275.000 Euro und das Ziel „Wir wollen, dass die Kirche im Dorf bleibt!“, wird bestimmt erreicht.

Auf gute Nachbarschaft

Ein ganz anderen Weg ging man im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf. Dort empfahl der Arbeitskreis „Innovation und alternative Finanzierung“, drei Regionalstiftungen zu gründen. „Wir wollten auch eine Klammer für gemeindeübergreifende Projekte entwickeln.“, so Thomas Schlichting, Kirchenkreis-Fundraiser und Geschäftsführer der im Februar 2005 gegründeten Stiftungen „Lichter im Norden“, „Michaelisstiftung“ sowie „Zukunft mit Kirche“, die je 80.000 Euro vom Kirchenkreis erhielten. Wer Sorge hatte, die Stiftungen würden sich als Konkurrenz zu den Gemeinden entwickeln, wurde positiv überrascht. Stattdessen erfüllte sich der Stiftungsgedanke, denn die Verpflichtung, Projektfinanzierungen gemeindeübergreifend beantragen zu müssen, führte zu einer ungeahnten Kreativität und zu einem breiten Austausch: Ob die Förderung der Konfirmandenarbeit, die Wiedereintrittsaktion der Neustädter Innenstadtgemeinden, Gospel-Workshops für Jugendliche, die Ausbildung von Orgelschülern oder die Anschaffung eines Spielmobils für den ganzen Kirchenkreis, die drei Stiftungen haben das christliche Wir-Gefühl in der Region gestärkt. Zwei konnten ihr Kapital bereits verdoppeln, die dritte ist auf gutem Wege.

Von Martin Käthler



Mit Beharrlichkeit zum Ziel:
Das Spendenbarometer der
St. Andreas-Stiftung Ashausen



Voraussetzung: Profil

Institutional Readiness

Organisationszweck: Mission

Profil - URG

CI - Corporate Identity

CI - Corporate Image

CD - Corporate Design



Voraussetzung: Team

- Leitung: Bereitschaft und Deckung
- Team
- Aus-, Fort-, Weiterbildung
- Kompetenzen
- Strategie
- Planung
- Interne Vernetzung, insbes
mit Verwaltung

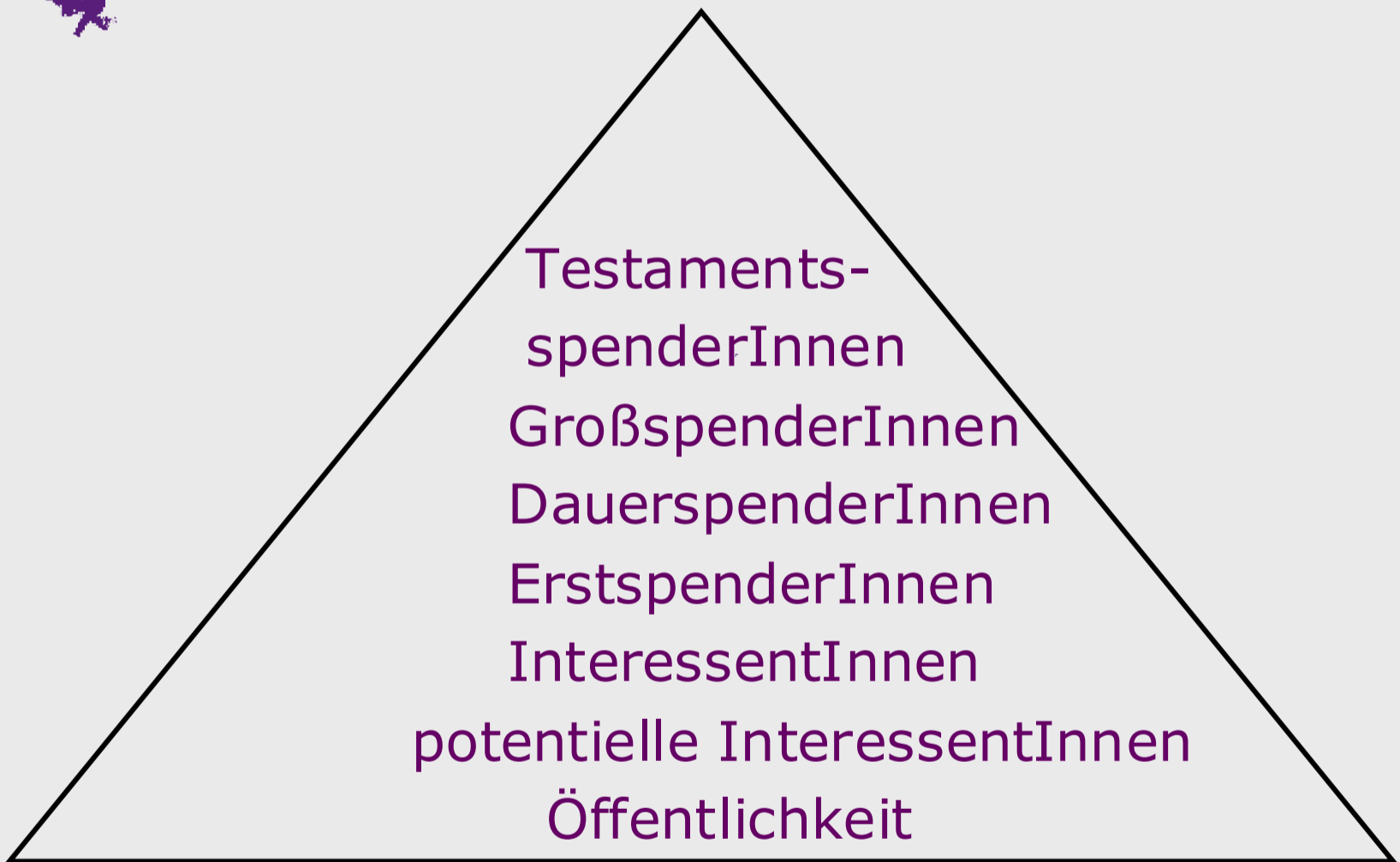


FR-Materialien

Logo
Briefpapier
Flyer
Broschüre
Pressemappe
Anzeigen
Display
Website
Giveaways



Die Spenderpyramide





FR-Konzept:

StifterInnen
SpenderInnen
ZustifterInnen



- Menschen mit bestimmten Werten
- die Gutes tun wollen
- sich engagieren
- von Hoffnungen getragen

Reziprozität? – Marcel Mauss



Constituency

LIA

- Linkage
- Interest
- Ability

ABC

- Ability
- Belief
- Contact



Motive - eine Altersfrage

Werte
Dank
Gutes Tun
Zugehörigkeit
Einfluss
Sinn geben
Selbstwertgefühl
Dauer
Vorteile

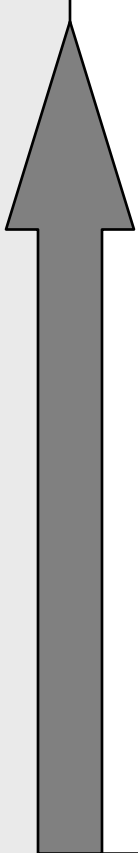


Database

Spenderdaten
Spenderverhalten
Spendermotive
Spendergenerationen
Danksystematik
Upgrading
Geplantes Geben



Die Effektivitätsleiter



persönliches Gespräch zu 2, allein
persönlicher Brief mit Anruf, ohne Anruf
persönlicher Anruf mit Brief, ohne Brief
personalisierter Serienbrief
nicht personalisierter Serienbrief
nichtpersonalisierter Anruf
Benefizveranstaltung
Haustürwerbung
Medienwerbung



Das FR-Konzept

- Ziele
- Zeitplan
- Maßnahmenplan
- Ressourcen und Finanzierung
- Kontrolle



FR- Instrumente



100 AKTION X 100

100 Menschen spenden 100 Euro auf das Konto →
Vermerken Sie Ihre Anschrift und das Wort »Zustiftung«

MARTINUS
Ev.-luth. Kirchengemeinde
Stiftung • Förderverein
Am Hengstberg 9
21407 Deutsch Evern
Tel.: 0 41 31 - 795 66

Kto-Nr. 380 00 303
BLZ 240 501 10
Sparkasse Lüneburg

Spenden tut gut!
Spenden tut out!

Aktion 100 x 100

Man muss über
Gott und die Welt REDEN...

... Wir wollen aber
auch HANDELN!

Stiftung
Aktion
100 x 250
Christuskirche

Machen Sie mit!
Lassen Sie sich anstiften!

Stiftung Christuskirche

**Und wenn morgen die Welt unterginge,
so wollen wir doch heute noch unser
Apfelbäumchen pflanzen!**

Dieses Martin Luther zugeschriebene Wort hat Trost gespendet
und zu einem Neuanfang ermutigt.

**Mit Ihrer Hilfe wollen wir Bäume pflanzen...
Aktion 100 x 250**

- Es sollen mindestens **100 Stifter** gewonnen werden,
- die mit ihrer Zustiftung ab **250,- EUR**
- die Arbeit der Stiftung dauerhaft unterstützen wollen.

Sie wollen Stifter werden?

- Dann können Sie Teile Ihres Vermögens nutzen, um Gutes zu tun.
- Ihre Hilfe ist von Dauer, wirkt damit langfristig und nachhaltig, denn Ihre Zustiftung wird nicht verbraucht, sondern bleibt „auf ewig“ erhalten! Nur die Erträge aus dem Vermögen (z.B. Zinsen) dürfen für den nach der Satzung festgelegten Stiftungszweck verwendet werden.

Was müssen Sie tun?

- Ganz einfach: Sie überweisen auf das angegebene Konto der Christuskirchengemeinde einen Ihnen angemessen erscheinenden Betrag unter Angabe des Stichwortes „Zustiftung“.
- Das ist alles: Eine Bescheinigung über die Zustiftung wird Ihnen zugesandt.
- Mit Ihrem Einverständnis wird ab einer Zustiftung in Höhe von 250,- EUR Ihr Vor- und Zuname auf einer Stiftertafel geführt, die im Vorraum der Kirche angebracht wird.

**Wo jetzt noch N.N. steht, könnte also dem-
nächst schon Ihr Name erscheinen!**



Stiftung Christuskirche



Sponsorenlauf

3. St. Petri - Stiftungslauf
(kann als Laufkarte genutzt werden)

Laufkarte

Name: _____ Vorname: _____
 Alter: _____ Telefon: _____
 Adresse: _____

Start-
stempel: _____ Start-
nummer: _____

gelaufene Kilometer:

1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32

€ / km	Name des Sponsors, Adresse	Unterschrift

Weitere Laufkarten gibt's im Gemeindebüro, im Jugendhaus, bei uns oder im Internet zum Herunterladen unter www.st-petri-burgwedel.de

3. St. Petri-Stiftungslauf am 11.09.2009 16 Uhr Kleine Schritte für dich ...

- 1.Schritt:** Anmeldung besorgen
- 2.Schritt:** Sponsoren suchen und Anmeldung abgeben
- 3.Schritt:** im Petri-Park möglichst viele Kilometer laufen
- 4.Schritt:** durch das erlaufene Geld die **St.Petri-Stiftung** unterstützen, die die Stellen der Diakonin und des Kirchenmusikers mitfinanziert

... große Schritte für die Gemeinschaft

Ohne die Stiftung könnten die Frühgebete mit TonArt, große Konzerte der Kantorei und die Schwedenfreizeit nicht ermöglicht werden...

Anmeldungen gibt es bei uns, im Jugendhaus oder im Gemeindehaus St. Petri und online unter: www.st-petri-burgwedel.de

Anna Bantelmann, Cora Ballmann, Pascal Gimpel, Marco Güthoff,
Nicole Heinze, Matthias Heitmann, Elisabeth Meyer, Cierhoff, Marie Spalitz



Entenrennen



2. Heeslinger Enten-Rennen



Eine Aktion zu Gunsten der St.-Viti-Stiftung der Ev.-luth. Kirche der Börde Heeslingen!

1050 Enten starten!

Am 1. Mai 2011

14.30 Uhr, Hollengrund-Brücke

Ziel: Brücke am Heimathaus

Tickets: 5,- Erwachsene · 3,- Kinder · je Ente

Es gibt Kaffee und Kuchen
beim Heimathaus.

Siegerehrung: ca 16 Uhr

Gewinner, die nicht anwesend sind, werden benachrichtigt.

Und das sollten Sie noch wissen!

Für jede verkaufte Ente erhält die Stiftung eine Bonifikation von der Landeskirche und vom Kirchenkreisamt von insgesamt **50%**!

Durch Ihre Teilnahme erhöhen Sie das Stiftungskapital um 7,50 € bzw. 4,50 € !!!

Deshalb wünschen wir uns viele „Entenpaten“ und ein fröhliches Fest für alle!



1050 Jahre heeslingen

Das Enten-Rennen ist eine Veranstaltung der Kirchengemeinde Heeslingen.



Konzerte



präsentiert

gemeinsam mit der Stabkirche Hahnenklee und dem
8. Internationalen Musikfest Goslar-Harz

Stabkirche Hahnenklee

Sonntag, 22. August 2010, 17.00 Uhr

Saitenklang
Kompositionen von Arnold, Asencio, Giuliani, Villa-Lobos, Rodrigo
mit Agnieszka Izdebska, Violine und Matheusz Goraj, Gitarre

Dienstag, 24. August 2010, 19.30 Uhr

Ludwig van Beethoven
Werke von 1797 bis 1810 u. a., „Waldstein-Sonate“ (1803/1804)

Gerrit Zitterbart am Hammerflügel

Eintritt 15,-- € / 10,-- € Paul Dalby



Essen und Trinken

2. Stiftungsmahl

Dienstag, 8. Juni 2010 um 19 Uhr
in Hackfeld's Dorfkrug,
Harpstedter Str. 1, 27243 Gr. Ippener
Festvortrag: Prof. Dietrich Grönemeyer



KIRCHEN-STIFTUNG

FÜR DIE ZUKUNFT
DER CHRISTUS-
KIRCHENGEMEINDE
HARPSTEDT



Tisch:

Platz:

Eintrittskarte 25,- €



Veranstaltungen

Sonntags, 19 Uhr

Literarische Sommerabende in St. Martin

Im Garten neben dem Gemeindehaus

STIFTUNG ST. MARTIN

Die Stiftung St. Martin lädt ein zu den Literarischen Sommerabenden 2011

- Sonntag, 24.07.: Arno Geiger, *Der alte König in seinem Exil* (Dr. Johanna Gronau)
- Sonntag, 31.07.: Siri Hustvedt, *Der Sommer ohne Männer* (Ulrike Bütepage, Henrike Müller)
- Sonntag, 07.08.: *Variationen zur Schöpfungsgeschichte*, Texte und Bilder von Nico ter Linden, Wladimir Raminier und Jean Effel (Arend de Vries)
- Sonntag, 14.08.2011: Maarten 't Haart, *Der Psalmenstreit* (Arend de Vries)

Veranstalter:
Stiftung St. Martin
Kirchplatz 3, 31582 Nienburg

Gelesen wird im Garten neben dem Gemeindehaus,
Neue Straße 25.

Evangelisch-lutherische Nikodemus-Stiftung

Vortrag mit Dias



CHRISTENTUM IN IRLAND – VON ST. PATRICK ZUM PLURALISMUS
von Edel Sheridan-Quantz

Donnerstag, 29. April 2010
um 20.00 Uhr, in der Nikodemus-Kirche,
Lüneburger Damm 2

anschließend gemütliches Beisammensein in der Weinstube

Eintritt frei! Um eine Spende für die Nikodemus-Stiftung wird gebeten



Altgold

Altgoldaktion

Bugenhagen
Stiftung

**Ihre Hilfe -
große
Wirkung**

ALTGOLDAKTION der Bugenhagen-Stiftung

Haben auch Sie eine Schublade mit veraltetem Goldschmuck, kaputten Uhren, Zahngold oder anderen goldhaltigen Sachen?

Wohin damit?

Verkaufen? – Lohnt nicht. Die Aufarbeitung des Goldes ist teuer und verringert den Erlös enorm.
Reparieren? – Ist oft gar nicht möglich und ebenfalls teuer.

Weiterbieten? – Hilft niemandem!

Wem kann man diese Dinge anvertrauen?

Die Bugenhagen-Stiftung bietet Ihnen die Lösung:

Sie spenden uns Ihr Altgold.*

Wir übernehmen die weitere Verarbeitung.

Der Goldanteil wird individuell für Sie ermittelt. Für den Wert des Goldes erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung.

Den Erlös erhält die Bugenhagen-Stiftung.

Mit den Zinserträgen unterstützen wir die Gemeinde.

Möglich ist das, weil sich die Firma Heraeus aus Hanau bereit erklärt hat, unsere Stiftungsarbeit dadurch zu unterstützen, dass das Altmetall - nur für uns - kostenfrei aufgearbeitet und der Goldanteil für den Spender ermittelt wird. Dafür sind wir der Firma Heraeus genauso dankbar wie für Ihre Spende.

* Versandtaschen und Mitteilungsbügen sowie weitere Informationen zur steuerlichen Abzugsfähigkeit Ihrer Spende erhalten Sie im Gemeindehaus und der Bugenhagenkirche an den bekannten Auslegestellen. Die Ansprechpartner der Stiftung stehen Ihnen ebenfalls gern für Auskünfte zur Verfügung.

Ihre persönlichen Ansprechpartner sind

Pastorin Ute Nowling-Wienkamp
Tel.: 05 11/ 88 26 91

Alexandra Pabst
Pfarresekretariat
Tel.: 05 11/ 88 34 89

Michael Passow (Stiftungsvorsitzender)
Telefon Büro: 31 60 63
Telefon privat: 88 75 96

Warner Conring (Vorsitzender des Kuratoriums)
Telefon: 988 75 33

Spenden können Sie auf das Konto der Bugenhagen-Stiftung:
Hannoversche Volksbank eG
BLZ 251 900 01 - Konto 364 173 200
oder über die Bugenhagen-Kirchengemeinde

Die Geschäftsstelle der Stiftung ist das Gemeindebüro der Bugenhagen-Kirchengemeinde
Stresemannallee 34
30173 Hannover
Telefon: 88 34 89.



Handy-Verwertung

Handys lassen Kasse klingeln

Ehrenamtliche sammeln Mobiltelefone – Erlös von 4700 Euro für Bürgerstiftung St. Nicolai

ca Lüneburg. Winfried Kopp und seine Mitstreiter sind stolz: 4707 Euro haben sie in den vergangenen Monaten für die Bürgerstiftung St. Nicolai zusammengetragen. Die Aktiven sammeln ausrangierte Mobiltelefone. Die gehen dann an eine Firma, die die Geräte entweder weiter verwendet oder die Wertstoffe recycelt. Unterstützt wird das Ganze vom Anbieter Vodafone. Kopp hat das Projekt vor vier Jahren ins Leben gerufen. Insgesamt seien seitdem mehr als 20 000 Euro zusammengekommen.

„Was wir einnehmen, geht ohne Abzüge an die Stiftung“, sagt Kopp. Der kontinuierliche Geldzufluss sei längst eine der Haupteinnahmequellen der Stiftung geworden. Die wiederum unterstützt unter anderem

Restaurierungen an der Nicolai-Kirche und Jugendangebote der Gemeinde.

Kopp und seine Partner haben in Geschäften und Lokalen Sammelbehälter aufgestellt. Einmal im Monat leeren sie die Dosen. Nun haben sie eine neue Idee: Schulen könnten in einer gemeinsamen Aktion alte Telefone sammeln und der Stiftung zukommen lassen. Ansprechpartner ist Winfried Kopp: ☎ 01 74/3 22 45 53 oder per Mail: winfriedkopp@freenet.de.

Jetzt haben sich die acht „Sammler“ getroffen, um sich für ihren Einsatz mit einem netten Essen zu belohnen. Auch das belastet die Stiftung nicht: Das Mahl hat der Lüneburger Unternehmer Henning-J. Claassen in seinem Lokal Canoe spendiert.



Henning-J. Claassen (Mitte) hat die Handy-Sammler als Anerkennung zum Essen ins Canoe eingeladen. Darüber freuen sich Winfried und Uta Kopp, Hans-Jürgen Held, Karl-Heinz Neumann, Regina Helmbrecht Herbst und Ursula Findorff (v.l.).



Institutionelle Unterstützer

**Sparkasse
Osterode am Harz**

Vorstand

Stiftung Lebendige Kirche vor Ort
Herrn Dr. Stefan Kienzie
Stettiner Straße 37
37412 Herzberg am Harz

Postfach 1731
37507 Osterode am Harz
Telefon 05222 993-410

22. März 2011

Unser Engagement: Gut für die Menschen. Gut für die Region.

Sehr geehrter Herr Dr. Kienzie,

wir haben einen Antrag auf Förderung des musikalischen Projektes zur Völkerverständigung und dem interkulturellen Austausch in der Christuskirche in Herzberg am Harz an die Niedersächsische Sparkassenstiftung gestellt. Die Gremien der Niedersächsischen Sparkassenstiftung haben diesen abgelehnt.

Für die Sparkasse Osterode am Harz als regional verankertes und gemeinwohlorientiertes Unternehmen gehört es seit jeher zum Selbstverständnis, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für soziale Belange zu engagieren.

Gern unterstützen wir daher die Stiftung Lebendige Kirche vor Ort und den Kirchenvorstand der ev.-luth. Christuskirchengemeinde in Herzberg am Harz bei der Durchführung des Vesperkonzertes mit dem sardischen Männerchor Cantores de Gartell am 6. Mai 2011 und stellen dafür einen Betrag in Höhe von

500,00 Euro

aus dem örtlichen Reinertrag der Sparkassen-Lotterie "Sparen + Gewinnen" zur Verfügung.

Wir bitten Sie, die beigefügte Empfangsbescheinigung ausgefüllt an uns zurückzusenden. Den Zuwendungsbetrag werden wir nach Erhalt auf das Konto Nr. 160053260 bei uns überweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Sparkasse Osterode am Harz
Der Vorstand

Thomas Toebe

Uwe Hacke

Anlage

Sparkasse Osterode am Harz
Eisenstraße 6-10, 37520 Osterode
HR Nr. A/121932 (AG Göttinger)
Anstalt des öffentlichen Rechts

Vorstand: Thomas Toebe (Vorsitzender)
Uwe Hacke
Vorsitzender des Verwaltungsrates:
Bernhard Reuter

Telefon +49 5222-999-0
Telefax +49 5222-999-419
www.sparkasse-osterode.de
service@sparkasse-osterode.de

2 000 Euro für Kirchenstiftung

Spende der Volksbank

HARPSTEDT (gsa) • Große Freude bei der neuen Kirchenstiftung in Harpstedt: Rechtzeitig vor dem Christfest überreichte der Harpstedter Niederlassungsleiter der Volksbank Wildeshauser Geest, Jörg Schweers, einen Scheck über 2000 Euro an Dieter Claußen, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums. Die Entscheidung für die Sonderaktion trafen die beiden Bankvorstände Frank Ostertag und Jürgen Poppe der Volksbank Wildeshauser Geest. Die Gründe nennt Jörg Schweers: „Das Geld bleibt in der Gemeinde und es wird etwas für die Region damit gemacht. Und in diesem Jahr kommen zu ihrer Freude 50 Prozent dazu, sodass für Sie dieser Scheck 3000 Euro wert ist“, sagte Schweers am Mittwoch bei der Übergabe vor der Christuskirche zu Dieter Claußen. „Ich sage sehr herzlich Danke dafür und hoffe, dass weitere sich auch beteiligen werden. Wir wollen im nächsten Jahr sehen, welche Aktivitäten in der Kirchengemeinde wir unterstützen können“, erwiderte Claußen und nahm strahlend den große Scheck entgegen. Durch das Adventskonzert mit 1069,19 Euro und den Volksbank-Scheck sind mittlerweile über 62.882,99 Euro auf den Spendenkonten der Stiftung. Der 50-Prozent-Bonus wird Anfang kommenden Jahres ausgezahlt, so dass dann bereits über 94.000 Euro im Kapitalstock zur Verfügung stehen, aus dessen Zinsen dann die vielfältige Arbeit der Kirchengemeinde unterstützt werden kann.



Jörg Schweers und Dieter Claußen mit der Spende.

Paul Dalby



Pfandbons

Leergut für den guten Zweck

aktiv-Märkte spenden an ortsansässige Einrichtungen

Schwanewede / Bremen-Nord – Bereits seit Anfang Dezember vergangenen Jahres kann man im aktiv-Markt Schwanewede seinen Pfandbon für abgegebenes Leergut einem guten Zweck zuführen.

Neben dem Rückgabeautomaten für Leergut wurde ein Sammelkasten für die St. Johannes Stiftung „Pro Juventute“ installiert. In regelmäßigen Abständen wird dieser durch Stiftungsmitarbeiter geleert, wobei der erzielte Ertrag durch den aktiv-Markt verdoppelt wird.

Bei der letzten Leerung wurden 97,19 Euro erzielt. aktiv-

Braasch rundete den Betrag auf 200 Euro auf, die er Birgit Haensgen und Marion Kloppenburg für „Pro Juventute“ übergeben konnte.

Ähnliche Aktionen laufen auch in den aktiv-Märkten in Blumenthal, Aumund und in Lemwerder. In Lemwerder fließen die erzielten Gelder in den ortsansässigen CVJM Kindergarten.

Die Erlöse, die in Aumund zusammen kommen, kommen dem DRK („Abteilung Zeitschenker“) zu Gute. Die Sammlung im Aktiv-Markt in Blumenthal ging an die Kindertagesstätte Filler-



aktiv-Marktleiter Oliver Braasch leerte gemeinsam mit Marion Kloppenburg (l.) und Birgit Haensgen den Leergutboxen für die



Schlachtfest



Mitglieder aus dem Stiftungsvorstand begrüßen 1.000 Schweine an der Kirchentür



Zwei, die ihr ganzes Dorf Hötzingen „abgesammelt“ haben



Jugendliche bemalen Schweine



Sparstrumpf

Der Sparstrumpf für den guten Zweck

Aktion zur Erhöhung des Kapitals der Kirche mit Zukunft „Kirchliche Stiftung Eime“

Wir schenken Ihnen einen Sparstrumpf, denn Sie können uns auch mit Ihrem Kleingeld helfen!

Wir sind davon überzeugt, auch kleine und kleinste Beträge helfen unserer Stiftung und damit unserer Kirchengemeinde. Unsere Landeskirche belohnt Stiftungen und fördert in diesem Jahr jeweils drei gestiftete Euro mit einem vierten Euro nach dem Motto: „**Aus drei mach vier!**“. Wenn uns zum Beispiel 150 Bürgerinnen und Bürger von ihrem Kleingeld bis zum Jahresende 20 Euro im Sparstrumpf schenken, dann haben wir 3.000 Euro für unser Stiftungskapital. Durch die Landeskirche werden daraus am Jahresende 4.000 Euro.



Dafür erhalten wir ca. 4% Zinsen, und können so in jedem Jahr für **160 Euro** Gutes tun. Und da das Stiftungskapital ja erhalten bleibt, gibt es, solange die Stiftung besteht, jedes Jahr weitere 160 Euro Zinsen mehr.

Lassen auch Sie sich daher von uns einen Sparstrumpf schenken. Sammeln Sie Kleingeld für unsere Stiftung. Zum **Erntedankfest** und / oder zu **Weihnachten** wollen wir die Sparstrümpfe als Gabe auf den Altar legen, oder Sie geben Ihren Strumpf im Kirchenbüro ab am

Donnerstag, 4. Oktober, ab 16.00 Uhr,

Donnerstag, 27. Dezember, ab 16.00 Uhr,

oder einfach zwischendurch, wenn er gefüllt ist. Wir sind gespannt, wie viel wir dem Stiftungskonto gut schreiben können und danken Ihnen herzlich für

Ihre Unterstützung.

Sollten Sie Fragen haben oder sich einen Sparstrumpf sichern wollen oder einen weitergeben wollen, rufen Sie uns im Pfarrhaus in Eime an: ☎ 6330.



Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

Paul Dalby



Ideenbörse



**Das ehemalige Gemeindehaus in Rießen soll wieder unser Gemeindezentrum werden. Wie können wir diesen Umbau ermöglichen?
Die Finanzierungslücke beträgt ca. 200 000 Euro.**

Gute Ideen gesucht! Wie füllen wir die Lücke?



**Am 23. Januar 2007
von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr
im Gemeindehaus Uferstraße**

Kontakt: Marie Luise Brümmer (05764-1749) Helma Stuckmann (05764-1766)

Paul Dalby



Das Alte Pfarrhaus in Rießen soll nach der Renovierung das Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde Steyerberg werden. Noch klafft eine finanzielle Deckungslücke. Fotos: Becke

Den Stein ins Rollen bringen

Ideenbörse zur Finanzierung des „Gemeindezentrums Rießen“

Steyerberg (tb). Es ist schon ein Großprojekt. Mit geschätzten Kosten von rund 700 000 Euro ein echtes Dick-schiff. Und zugleich eine Baumaßnahme von kirchenhistorischer und ortsgeschichtlicher Bedeutung.

Die Rede ist vom geplanten „Gemeindezentrum Rießen“, womit der Um- und Ausbau des Alten Pfarrhauses und der Umzug der St.-Katharinen-Kirchengemeinde aus dem Gemeindehaus Uferstraße 1 nach Rießen 1 in das Alte Pfarrhaus gemeint ist, das bis Ende dieses Jahres noch eine Bauplatzweisung für Drohnenabhängigkeit benötigt.

Wie bereits, hatten sich Gemeindeglieder und Kirchenvorstand im Dezember vergangenen Jahres für eine Renovierung des Mitte des 18. Jahrhunderts erbauten Hauses ausgesprochen eine weitere Nutzung des Gebäudes. Uferstraße war aufgrund der schiefen Ausstrahlung und des hohen Sanierungsbedarfs verworfen worden. Bei ange-dachter Fertigstellung im Jahr 2008 soll sich das Alte Pfarrhaus mit dem Klosterhaus und der St.-Katharinen-Kir-



kirchlicher Prägung vereinigen und das ehemalige Gemeindezentrum, wie es bis in die 60er-Jahre hinein an ebensolcher Stelle existierte, wieder aufleben lassen. Die Vorteile, ist man sich einig, liegen in einem „näheren Zusammenrücken des Gemeindeglaubens“.

Der Steyerberger Pastor Dr. Matthias Wlke und Marie-Luise Brümmer vom Kirchenvorstand stellen das Projekt kürzlich den Mitgliedern der örtlichen Gewerbevereins im Rahmen der Jahreshauptversammlung vor. Die Baumaßnahme als solche (mit moderner Pflanzung und Grünanlage) ist für die Nutzungswahl (kulturelle, soziale, Kommunikationsangebot, Freizeitskulpturen etc.) und insbesondere auch die Finanzierung, die bei einem geschätzten Eigenanteil von

Dr. Heide 25.4.07

Besondere Sammeldose





Eine Linde für die Stiftung

Kirchengemeinde pflanzte Baum

BRINKUM (sb) • Früh am Morgen griffen gestern die Mitglieder der Brinkumer Kirchenstiftung zum Spaten: Vor dem Gotteshaus pflanzten sie den so genannten Stiftungsbaum, eine junge Linde.

Für ihre Stiftung hatten die Pastoren Detlef Korsen und Marc Heinemeyer am vergangenen Sonntag während des Weihnachtsmarktes in Kirche, Gemeindehaus und Seniorenbegegnungsstätte

Haus Lohmann kräftig die Werbetrömmel gerührt. Mit Erfolg. „Wir haben bereits einen kleinen Grundstock von rund 2000 Euro zusammen“, erklärte Bettina Kaiser vom Kirchenvorstand.

Die Stiftung ist zurzeit in der Gründungsphase. Bis Juli 2011 muss die Initiative über 30000 Euro verfügen. „Erst dann dürfen wir die Brinkumer Kirchenstiftung ausrufen.“

Von jeher pflanzte man bei

Gerichtsständen und vor Kirchen einen so genannten Haus- oder auch Lebensbaum, weiß Bettina Kaiser. Der Baum hat seit gestern seinen Platz vor dem Eingang der Kirche. „Kircheneingang im christlichen Sinne, nicht nur zum Gebäude.“ Eine Linde sei es deshalb geworden, weil auch in der Bahnhofstraße bereits welche stehen. Allerdings erwies sich das Ausgraben des Pflanzlochs als nicht ganz so leicht. „Früher war rings um das Kirchengebäude immer der Friedhof angelegt, so auch hier. Deswegen müssen wir sehr vorsichtig graben, weil es immer sein kann, dass wir auf Gebeine stoßen“, erläuterte Bettina Kaiser die Vorgehensweise.

Langfristig wollen die Mitglieder die Arbeit der Kirche auf eine solide finanzielle Basis stellen und haben sich deshalb für die Gründung einer Stiftung entschieden.

■ Am Eingang zur Kirche



Die Stiftungmitglieder Bettina Kaiser (l.), Rebekka Seelig (2. v. l.) sowie Pastor Detlef Korsen, Hanna Riedebusch, Ilse Oesterhaus und ein freiwilliger Helfer (v. r.) pflanzten gestern die Linde vor der Brinkumer Kirche.

Foto: s

Brinkumer 12.12.09

Äpfel für die „Neulinge“

Wer jetzt für die Martin-Luther-Stiftung spendet, darf sich über ein knackiges Präsent freuen

Von Seite 1

thl. Fliegenberg. Ein im wahrsten Sinne des Wortes knackiges Geschenk macht die Martin-Luther-Stiftung Fliegenberg allen Neustiftern, die bis zum Jahresende zu ihr stoßen. „Neben dem beliebten Luftbild des Ortes gibt es eine Kiste mit frischen, knackigen Äpfeln als Dankeschön“, sagt Kuratoriumsmitglied Uwe Sievers.

Geliefert werden die Vitaminbomben der Marke „Elstar“ von den örtlichen Obstanbauern Hella und Gerhard Lühr. Der erste Neustifter, der sich über die Tafeläpfel freute, ist Jürgen Frank aus Aden-



dorf bei Lüneburg. Der gebürtige Hoopler feierte kürzlich in der Fliegenberger Kirche seine goldene Konfirmation und ließ es sich nicht nehmen, der Stiftergemeinschaft beizutreten.

Einen attraktiven Preis bekommen auch die Stifter, die beim Tippspiel der Stiftung mitmachen. Bis Heilig-

Uwe Sievers (l.) freut sich über das Engagement von Hella und Gerhard Lühr, die jedem Neustifter eine Kiste knackiger Äpfel schenken Foto: oh

abend müssen sie raten, wie viele Neustifter in den letzten drei Monaten dieses Jahres der Stiftung beitreten. Jedes Kuratoriumsmitglied nimmt die Tipps entgegen. Sieger ist, wer die richtige Zahl nennt oder am dichtesten dran liegt. Die Bekanntgabe des Gewinners erfolgt am 9. Januar beim Neujahrsempfang.

Die Martin-Luther-Stiftung wurde gegründet, um aus den Zinserträgen die Pfarrstelle in Fliegenberg zu sichern. Die derzeit 435 Stifter haben ein Kapital von rund 490.000 Euro zusammen getragen. Ziel ist es, Ende 2011 den Betrag von 600.000 Euro zu erreichen. ● Spenden und Zustiftungen können eingezahlt werden auf das Konto der Volksbank Nordheide (Blz. 24060300) mit der Nummer 4016100.



wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Guter Schluck für die Kirche

Bliedersdorfer Stiftungs-Wein kommt der Gemeindegemeinschaft zu Gute

17/4/07

Bliedersdorf (kal). Rechtzeitig zur Spargelsaison bringt die kirchliche Stiftung Bliedersdorf einen „Stiftungs-Wein“ auf den Markt. 300 Flaschen Weißwein aus dem Rheingau sind eingetroffen. Der Erlös ist für die Gemeindegemeinschaft.

„Der fruchtige Wein passt gut zum Spargel“, wird Marianne Paul. Er soll auch auf die Stiftung der Kirchengemeinschaft aufmerksam machen. Vor zwei einhalb Jahren gegründet, verfügt sie schon über ein Kapital von rund 50 000 Euro. „Wir hatten einen sehr schönen Anfang“, freut sich die Kuratoriumsvorsitzende, „es muss aber genauso weiter gehen, damit die kirchliche Arbeit gesichert ist.“

Erheblich größere Summen sind nötig, um das Ziel zu erreichen: Langfristig soll die halbe Pfarrstelle zumindest teilweise finanziert werden. Sonst könnte die 1000-Seelen-Gemeinschaft in Zukunft ohne Pastor da stehen. Denn die Landeskirche muss sparen.

„Wir hoffen, bei Geburtstagen oder Erbschaften bedacht zu werden“, sagt Paul. Die Spenden, die in die „Stiftung Feldsteinkirche Bliedersdorf“ fließen, bleiben er-



Stefan Moje, Marianne Paul und Reinhard Kuse werben für den Verkauf von Wein zu Gunsten der kirchlichen Stiftung. Foto: Lankuttis

halten. Nur die Zinsen werden ausgegeben. Stefan Moje sorgt ehrenamtlich dafür, dass das Geld gut angelegt wird. Er ist Kirchenvorsteher, Kuratoriumsmitglied und Leiter der Kreissparkasse.

In diesem Jahr werden 700 Euro ausgeschüttet, die für die Renovierung des Jugendraumes verwendet werden. Den Stiftungswein gibt es für fünf Euro bei Kaufmann Augustin, Spargel-Werner und im Hofladen Conrs. Er wird auch im Lindenkrug ausgetrunken.



wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zwei Bergener bieten sich für einen Tag bei e-bay zur Versteigerung an / Erlös soll der Lamberti-Stiftung zugute kommen

Holz hacken gegen Höchstgebot: Bergener bei e-bay

BERGEN (sz). Ein Schnäppchen bei e-bay? Genau das wollen Ralf Phillips und Marcus Klar nicht sein, wenn sie in dieser und der kommenden Woche (Schlusstermin ist 30. November) bei e-bay antreten, um ihre vielseitigen Fähigkeiten in Haus, Garten oder der Arbeitswelt gegen ein Höchstgebot für einen Tag zur Verfügung zu stellen.

Nicht einfach so, wollen die beiden Bergener, die ihre Brötchen im Alltag als Reiseverkehrskaufmann beziehungsweise Bauingenieur verdienen, für andere schuften: Die Einnahmen sollen in die St. Lamberti-Stiftung fließen, die bis zum Jahresende noch auf kräftige Vermehrung der im Sommer unter den Gemeindegliedern verteilten Fünf-Euro-Scheine hofft. Denn

bis Ende 2007 stockt die Landeskirche Zustiftungen deutlich auf.

„Wir hoffen auf hohe Gebote, denn wir sind jeden Cent wert“, so die beiden. Ausführlicher stellen sie sich dem interessierten e-bay-Kunden vor und bleiben dabei stets auf dem Boden der Tatsachen: „Ralf ist ein Gott, wenn es ums Bügeln geht, aber in der Küche ist er höchstens zum Abwaschen geeignet“. Trotzdem gibt es eine ganze Menge, was die beiden sich vorstellen könnten: Die Palette reicht von „Holz hacken“ bis zu einem kleinen Privatkonzert. Den originellen Ideen sind keine Grenzen gesetzt, das Niveau des „Tanga-Strips“ schließen die beiden allerdings aus. Schließlich sind sie im Dienst der Kirche tätig.



Marcus Klar und Ralf Phillips (von links) wollen ihre vielseitigen Fähigkeiten zugunsten der Kirche unter Beweis stellen.

ANLÄSSLICH DES REFORMATIONSTAGES
AM 31. OKTOBER 2009
LADEN WIR SIE HERZLICH EIN
ZU EINEM

BENEFIZ-FESTMAHL

IN DAS PASTOR-BEHRENS-HAUS.

AB 19.00 UHR WOLLEN WIR
MIT IHNEN SPEISEN
WIE ZU MARTIN LUTHERS ZEITEN.

MUSIK, KABARETT UND KURZWEIL
WERDEN DIESES FESTMAHL BEGLEITEN.

DER ERLÖS IST FÜR DIE
ST. COSMAE-ST. WILAHDI -STIFTUNG
ZWECKS ERHALTUNG UNSERER SCHÖNEN
ALTSTADTKIRCHENBESTIMMT.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Dr. Thomas Cüchel
SUPERINTENDENT

Wolfgang Spies
VORSITZENDER
DES KURATORIUMS

LUTHERMAHL

DEFTIGE KARTOFFELSUPPE
MIT SPECK UND WURSTSTÜCKEN,
GARNIERT MIT FRISCHEM SPARGEL

„DREIERLEI FLEISCH“
GEPÖKELTES JUNGSCHWEIN,
GEBRATENE HÄHNCHENKEULEN,
RINDFLEISCH IM KRÄUTERSUD
MIT
WIRSING-NUSS-GEMÜSE,
BUTTERGEMÜSE,
UND BOHNEN MIT SPECK

ALS BEILAGE GIBT ES
ERDAPFELECKEN,
ERBSENPÜREE UND BROTKLÖSSE

ZUM GUTEN SCHLUSS:
GEFÜLLTER BRATAPFEL IM VANILLEBAD
ODER MOUSSE AU CHOCOLAT

ZU ALLEN SPEISEN REICHEN WIR
LUTHERBROT MIT SCHMALZ,
NATURTRÜBES BIER UND WASSER.

WEIN KOSTET EXTRA.



2740 Brote für St. Johannis

Aktion der Bäckerei Beckmann beschert der St.-Johannis-Stiftung 850 Euro

USLAR. Das Rezept und die Idee für ein spezielles St. Johannis-Brot kamen an: 2740 Brote wechselten in den vergangenen Wochen über die Ladentische der Uslarer Bäckerei Beckmann. Aus dem Verkauf bekam die St. Johannis-Stiftung 30 Cent pro Brot.

Bei der Übergabe der Spende rundeten Beckmanns die Summe von 822 Euro auf 850 Euro auf. „Zusätzlich werden wir 100 Brote zum Verkauf beim Erntedankfest backen und spenden“, kündigte Marcus Beckmann an. Das bringt weitere 220 Euro.

Da die Landeskirche für je drei Euro Spendengeld einen Euro dazu gibt, bedeutet dies unter dem Strich für die Kirchenstiftung 1426 Euro. Von Juli 2009 bis Juni 2011 unterstützt die Landeskirche auf diese Weise eingeworbene Spenden. Auch die Kapellengemeinde Eschershausen habe gleich zu Beginn der Aktion einen erfreulichen Akzent gesetzt, sagte Pastor Burkhard Stimpel.

Der Verkauf von Kuchen und Kaffee brachte 150 Euro Erlös. Das ergibt plus 50 Euro Zuschuss 200 Euro. „Die Stiftung ist in aller Munde“, sagte



Brot für die Kirche: Erika Beckmann, Eberhard Otto vom Stiftungsvorstand, Pastor Burkhard Stimpel und Marcus Beckmann am Ende der Aktion St.-Johannis-Brot, die 850 Euro Spendengeld einbrachte.

Pastor Stimpel. „Die Bäckerei Beckmann und die Kapellengemeinde Eschershausen haben einen schönen Beitrag zum Beginn der Bonifizierungsphase geleistet.“ Die St. Johannis-Stiftung sei auf einem guten Wege, um ab dem Jahr 2011 die erforderliche Mitfinanzierung der Kirchenmusiker-Stelle und einer Pfarrstelle erbringen zu können.

Außer diesem Fernziel hat die Kirchenstiftung in Uslar

und Umgebung bereits einige Projekte unterstützt. Sie gab Geld für die Sanierung des Kreuzigungsreliefs hinzu und für die neue Akustik-Anlage in der Kirche. Zudem kam ein Beitrag zur Innensanierung der Kapelle Sohlingen. Für die St.-Martini-Kirche Rollensen wurden neue Gesangbücher und Sitzkissen angeschafft. Ferner unterstützte die Stiftung Veranstaltungen zur Heimatgeschichte sowie Konzerte in Uslar und Sohlingen. (shx)

HINTERGRUND

Landeskirche fördert Stiftungen

Zur Finanzierung ihrer Arbeit werden die evangelischen Kirchengemeinden künftig verstärkt auf die Erträge eigener Stiftungen angewiesen sein. Die Hannoversche Landeskirche geht angesichts der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung davon aus, dass ihre Steuereinnahmen erheblich sinken werden und sie weniger Geld weitergeben kann.

In vielen Regionen wurden darum bereits Stiftungen gegründet, um kirchliche Aufgaben langfristig zu sichern. Um diesen Prozess zu fördern, habe die Landessynode entschieden, bis zum Jahr 2011 fünf Millionen Euro für die Bonifizierung eingeworbener Drittmittel bereit zu stellen, berichtet Pastor Burkhard Stimpel.

Damit werde die Landeskirche für je drei Euro, die vor Ort zusammen kommen, einen Euro dazu legen. (shx)

Tausend Brote für die Kirche

St.-Dionysius-Stiftung erhält 500 Euro

SITTENSEN. „Tausend Dank für tausend Brote“: Manfred Rathje, Vorsitzender der St.-Dionysius-Stiftung Sittensen, freute sich sichtlich, als er aus den Händen von Nicole Schleuter von der Sittenser Bäckerei Grimm und deren Auszubildender Julia Jonus einen symbolischen Scheck über 500 Euro in Empfang nehmen durfte.

Das Geld stammt aus dem Verkauf eines Rapsbrottes, das Bäckermeister Christoph Schleuter anlässlich der Rapsblütezeit im

Geschäft angeboten hatte. „Das war eine Super-Aktion. Dank der tollen Resonanz konnten wir 1000 Brote verkaufen und so der Stiftung 500 Euro zukommen lassen“, wusste Nicole Schleuter zu berichten. Manfred Rathje wies darauf hin, dass das Geld rechtzeitig genug eingegangen sei, um in das Bonifizierungsprogramm der Landeskirche und des Kirchenkreises zu fließen: „Damit gibt's nämlich noch einen 50-prozentigen Bonus dazu.“

Und: „Alle Zuwendungen gehen in das Stiftungsvermögen ein. Das wird langfristig angelegt, aus den Zinsen werden Erträge ausgeschüttet, die für die Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde verwendet werden. So profitieren auch noch die nachfolgenden Generationen davon.“ (hm)



Nicole Schleuter, Manfred Rathje und Julia Jonus (von rechts) freuen sich über die Brotback-Aktion zugunsten der St.-Dionysius-Stiftung.

Foto: hm

22.1.8.2011

Roggen-Vollkornbrot - 750 g

Himmlicher Genuss

Stiftungsbrot

Mit dem Kauf spenden Sie 0,30 € an die Kirchenstiftung

KIRCHENSTIFTUNG BARRIEN



wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

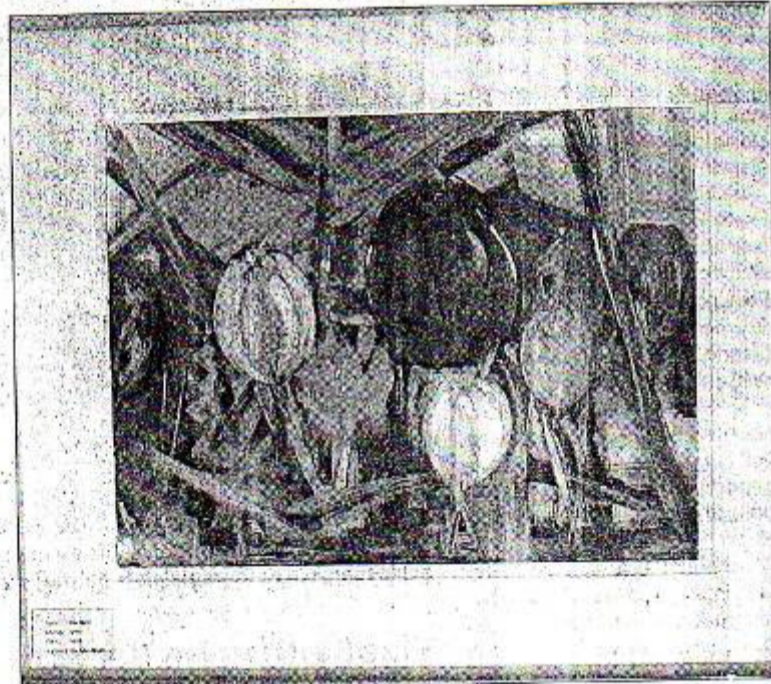
Bergenerin spendet Gemälde –Stiftungskapital zu zwei Dritteln erreicht Versteigerung für St. Lamberti

bp Bergen. Ein Bild der Bergener Künstlerin Ilse Hiller wird zugunsten der St.-Lamberti-Stiftung versteigert. „Ich finde die Stiftung sinnvoll und möchte sie mit dem unterstützen, was ich am besten kann“, so die Künstlerin. Aus diesem Grund wird eines ihrer Bilder in den nächsten Wochen versteigert. Das Original hat die Maße 80 mal 60 Zentimeter und hängt in der Stadtbücherei. Es kann dort zu den Öffnungszeiten (Dienstag bis Freitag ab 14 Uhr) angeschaut werden.

„Jeder Interessierte kann bis zum 26. November Gebote in unserem Kirchenbüro oder bei einem der Pastoren abgeben“, erläutert Pastor Axel Stahlmann das Verfahren. Das Angebot sollte in schriftlicher Form mit Adresse und der Höhe des Gebotes erfol-

gen. Das Mindestgebot beträgt 300 Euro. „Denn auch der Holzrahmen mit einem Spezialglas gehört dazu. Er wurde von der Firma Glas Hohls aus Bergen gestiftet“, so Pastor Stahlmann weiter.

Durch Aktionen wie diese und viele Einzelspenden soll das Ziel, bis zum 1. Advent das Stiftungskapital von mindestens 25 000 Euro für die St.-Lamberti-Stiftung zusammen zu bekommen, erreicht werden. „Wir hatten Anfang Oktober schon zwei Drittel der Summe zusammen“, so Günther Cohrs, aus dem Vorstand der Stiftung. „Wir haben aber auch nichts dagegen, wenn es deutlich mehr als die Mindestsumme werden. Zumal die Landeskirche Hannover in diesem Jahr zu drei gestifteten Euro einen Euro dazu gibt.“



Ein Bild der Bergener Künstlerin Ilse Hiller wird zugunsten der St.-Lamberti-Stiftung versteigert.



wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

MUNSTERANER
KIRCHENSTIFTUNG

DAMIT KIRCHE IM DORF BLEIBT

Hergestellt in Deutschland für
MUNSTERANER KIRCHENSTIFTUNG
Kirchgarten 12
29633 Munster

Spendenkonto:
Volksbank Lüneburger Heide e.G.
BLZ: 258 916 36
Kto.-Nr.: 245631900

Titelfoto: Redaktion Hahnenschrei Munster

Feine Vollmilchschokolade
Zutaten: Zucker, Vollmilchpulver (25%),
Kakaobutter, Kakaomasse, Emulgator:
Soja-Lecithine, Kakao: 31% mindestens.
Kann Spuren von Nüssen enthalten.

Mindestens haltbar bis Ende:

03/2011 L:333901205

Kühl und trocken lagern.

Inhalt: e 100 g

Paul Dalby



Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zwei Euro für jeden geschredderten Tannenbaum

2007

Garde-Rotts übernehmen die Entsorgung von Weihnachtsbäumen / Erlös geht an die Kirchenstiftung / Schulz-Achelis streckt Geld vor

HARPSTEDT (gsa) • Die schon traditionelle Weihnachtsbaum-Sammelaktion des 1. Rotts des Harpstedter Schützenfestes hat diesmal einen besonderen Clou: Wenn die Gardeschützen am Sonntag, 5. Januar, wieder die gebrauchten Bäume einsammeln, können Fleckenbürger dafür sorgen, das Pastor Gunnar Schulz-Achelis nicht „hängen gelassen wird“.

Denn der Erlös der Aktion ist wie immer für einen guten Zweck reserviert – diesmal für die neue Kirchenstiftung. Damit aber der Bonus für die Stiftung von zwei zu eins, der bis Sylvester diesen Jahres läuft, noch mitgenommen wird, hat der Geistliche die Vorjahressumme von 350 Euro vorge-

streckt. Dank Bonus werden daraus stolze 525 Euro für den Kapitalstock der Stiftung Schulz-Achelis, selbst Mitglied im 1. Rott, hofft nun, dass genug Harpstedter ihren Baum abholen lassen oder zum Marktplatz zum Schreddern bringen, damit das Geld wieder eingespielt wird. Mit den 350 Euro vom Garderott wird übrigens die magische Grenze von 66.666 Euro „gerissen“. Zurzeit steht die Stiftung bei 66.977,59 Euro. Den Bonus von dazugerechnet, werden daraus nunmehr über 100.000 Euro.

Drei Trupps des Garderotts übernehmen die Entsorgung von Weihnachtsbäumen am 5. Januar im Flecken Harpstedt. Wer den



Zur vierten Weihnachtsbaumentsorgung des 1. Rotts laden unter anderem ein: Korporal Werner Kracke (3. von links), sein Stellvertreter Stephan Nischwitz (2. von rechts) und Offizier Hartmut Bahrs (Mitte). Hier zusammen mit den aktiven Gardeschützen.

Baum abgeholt haben möchte, stellt ihn bis spätestens 8.30 Uhr morgens an der Straße ab. Die „Gardeschützen“ kommen dann im Laufe des Vormittages vorbei, klingeln, bitten um zwei Euro Spende und transportieren das ausgediente Schmuckstück ab. Man kann aber auch

den Baum selbst auf dem Marktplatz vor der Christuskirche in der Zeit von 9 bis 14 Uhr vorbeibringen, wo der Baum dann gleich fachgerecht zerkleinert wird. Dort zahlt man zwar auch zwei Euro für den Service bekommt aber einen Glühwein umsonst dazu. 50 Liter Glühwein werden vorgehalten. Gardeschütze Timo Chudaska hatte die Idee für die Aktion, deren Ertrag im Jahr 2004/05 für die Tsunami-Opfer, 2005/06 für die Jugendfeuerwehr Harpstedt und 2006/07 für die Harpstedter Jugendpflege gespendet wurde. Die Kirchenstiftung will mit dem Geld Konzerte, besondere Gottesdienste, Mutter-Kind-Gruppen und Freizeiten ermöglichen.



Erbschaften als Grundlage: Nicolai-Stiftung gegründet

Vermögen verstorbener Gifhornerinnen bildet Grundkapital



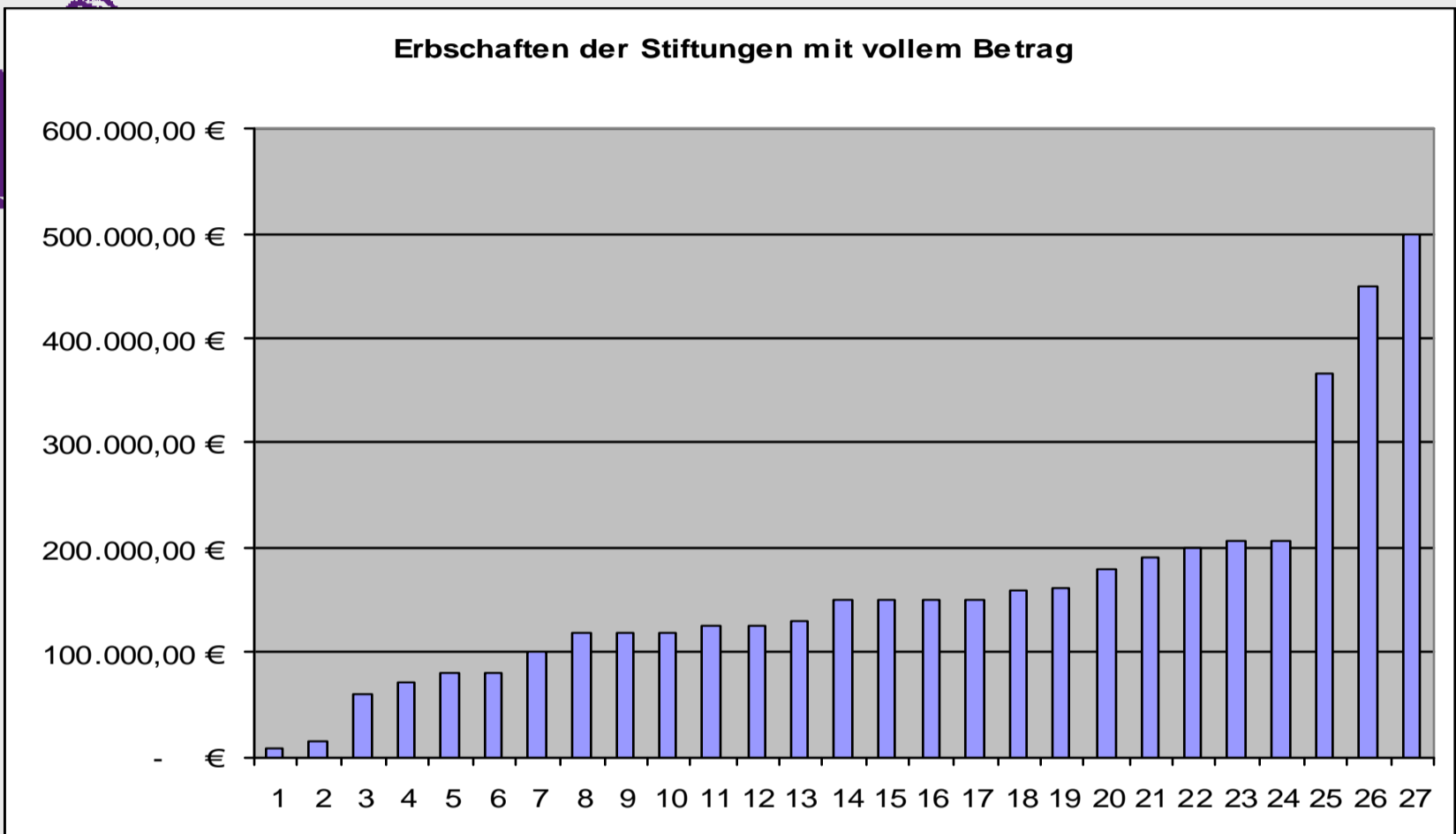
Vererbte ihr Geld der Kirche:
Ingeborg Mück starb 2011.

(ust) Gifhorns Nicolai-Gemeinde bringt ererbtes Geld in eine Stiftung ein. Das Stiftungskapital, das durch Zustiftungen wachsen soll, beläuft sich aktuell auf 500.000 Euro. Die vom Kirchenvorstand gegründete Stiftung wird am Pfingstsonntag ab 10 Uhr im Gottesdienst vorgestellt.

Anfang Januar 2011 starb im Alter von 95 Jahren die prominente Gifhornerin Ingeborg Mück. Die langjährige Mitarbeiterin der Stadtverwaltung – sie arbeitete nach ihrer Pensionierung ehrenamtlich im städtischen Archiv, engagierte sich seit 1947 für den Tennisclub Grün-Weiß und erhielt 1990 die Ehrenplakette der Stadt – vererbte ihr nicht unerhebliches Vermögen der Kirche.

Eine größere Erbschaft gab es für die Nicolai-Gemeinde bereits vor 60 Jahren: Martha Schulze, Tochter des Gifhorer Kaufmanns August Henke, starb nach zwei Ehen kinderlos. Sie setzte damals die Kirchengemeinde als Erbin ein. „Der Kirchenvorstand möchte die Stiftung weitgehend selbstständig ausgestalten. Etwaige Aktivitäten der Stiftung und auch die Verwendung der Erträge sollen in einem Kuratorium beraten und entschieden werden“, kündigt Albrecht Bungeroth, Mitglied des siebenköpfigen Kuratoriums an.

Vorschläge und Unterstützungsideen in Sachen Nicolai-Stiftung nehmen Bungeroth, Tel. 05371-74252, und Pastor Dieter Rutsch, Tel. 05371-3614 entgegen. Text



Zahlen der 3. Bonifizierungsaktion:
Stiftungen mit über 120.000 Euro Drittmitteln



Geplantes Geben

Alter ab 50 J
eher gebildet
schon Spender
frei verfügbar über 2000 Euro/Monat
20% der 60J sind bereit zu spenden
50% der 60J regeln ihren Nachlass nicht
Stifterinnen sind überproportional oft
kinderlos



Geplantes Geben

Konzept
gestuftes Material
Gesprächskompetenz
Beratungskompetenz
Betreuung
Würdigung



Das FR-Gespräch

1. Recherche über Gesprächspartner
2. Eigene Ziele klären
3. Selbstvorstellung formulieren
4. Gesprächsanliegen formulieren
5. Üben



Das FR-Gespräch

- Aktiv zuhören
- auf das Gehörte antworten
- das Gegenüber wahrnehmen, ernstnehmen
- hineinversetzen: Motive, Wünsche, Ängste, Hoffnungen, Bedenken
- eigenes Anliegen konkret und klar formulieren
- Kritik aufnehmen und positiv nutzen
- Körpersprache beachten



Ethik

im Geplanten Geben für kirchliche Zwecke - Erbschaftsmarketing

Ethik im Geplanten Geben für kirchliche Zwecke - Erbschaftsmarketing

Paul Dalby, Fundraising

Standards, die seitens Kirchengemeinde, -kreis, e.V. oder Stiftung einzuhalten sind, wenn landeskirchliche Materialien verwendet werden:

1. Einhaltung der ethischen „Standards im Fundraising für die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers“
2. Schaffung von Infrastruktur der Organisation im Bereich des Erbschaftsmarketings:
 - a. Benennung eines lokalen Verantwortlichen für das gesamte Erbschaftsmarketing
 - b. Regelung zur Zusammenarbeit mit mindestens je einem lokalen Rechtsanwalt und Notar, Steuerberater
 - c. Regelung zur (ehrenamtlichen) Testamentvollstreckung
3. Regelung zum Schutz der Seelsorge im Umgang mit potentiellen Erblassern.
4. Entwicklung/Übernahme von Info-Material zum Thema „Erbschaften“
5. Entwicklung eines Konzeptes für entsprechende Öffentlichkeitsarbeit
6. Entwicklung eines Konzeptes zur Beratung und Begleitung von potentiellen Erblassern
7. Entwicklung eines Konzeptes für Absprachen mit den potentiellen Erblassern über angemessene Würdigung im Erbfall.

it
erische Landeskirche Hannovers

3

Johanne Lücke – in Tündern allgegenwärtig

Stiftung sorgt für das Wohl der Bürger

Tündern (sto). Ihr Tod vor sechs Jahren hat deutliche Spuren im Weserdorf hinterlassen. Spuren, die mit jedem Tag sichtbar werden. Spuren, denen alte und junge Tünderaner fast täglich begegnen. Ob im Jugendzentrum, in der kirchlichen Gemeindegemeinschaft, in der Chorarbeit, auf Jugendfreizeiten, beim Lesen des Gemeindebriefes, beim Betrachten des Pfarrhauses oder sogar beim Schmökern in einem Tündersehen Kochbuch – Johanne Lücke ist allgegenwärtig. In einer nach ihr benannten Stiftung sorgt sie nachhaltig für das Wohl der Bürger.

„Dank Johanne Lücke tut sich etwas in unserer Gemeinde“ betont Klaus A. Schwätkendiek, der Vorsitzende des ehrenamtlich tätigen Kurato-

riums, in dem auch Friedrich-Wilhelm Schönemann, Pastorin Mareile Glaubitz, Doris Ahlswede-Meyer, Elke Burkart, Claudio Griese und Wilhelm Kolster mitwirken. Die Stiftung wurde 2003 als nicht rechtsfähige Stiftung in der Trägerschaft der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Tündern gegründet. „Viele tun sich zusammen, damit etwas Großes entstehen kann, an dem alle Freude haben“, war und ist Grundgedanke der Stiftung“, erklärt Elke Burkart.

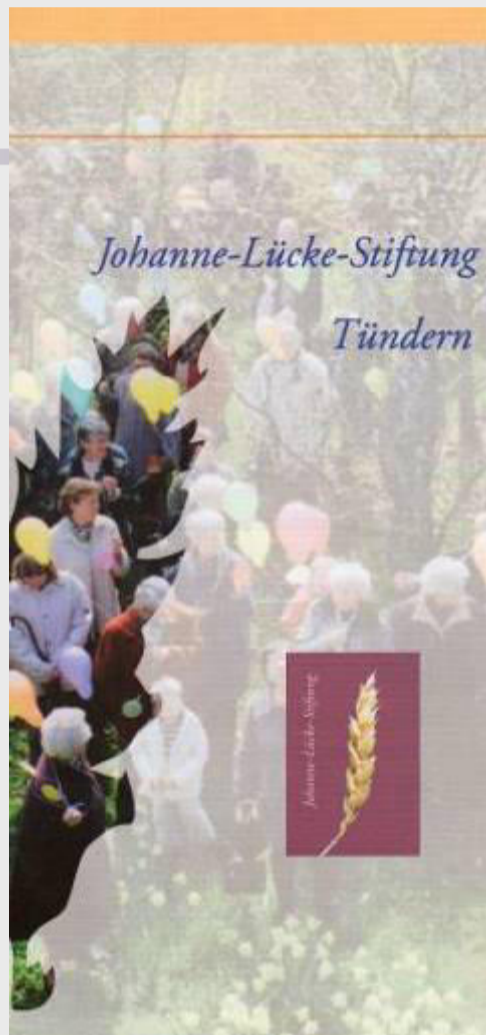
Äußerst diszipliniert und äußerst sparsam

Die Erblasserin, sie verstarb im Alter von 96 Jahren, hatte der Kirchengemeinde 4,6 Hektar Ackerflächen vererbt und verfügt, dass die Erträge, die sich aus der Verpachtung erzielen lassen, ausschließlich der Kirchengemeinde zugutekommen sollen. „Wir hatten damals bereits seit längerem über die Gründung einer Stiftung nachgedacht. Dieses unerwartete Geschenk war der Grundstock“, so der Vorsitzende.

Im Rahmen einer von der Landeskirche im Gründungsjahr erteilten Bonifizierung sei eine weitere Summe von etwa 35.000 Euro dazugekommen. Das Kapitalvermögen, das nicht angetastet werden dürfe,



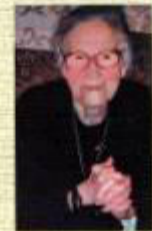
Johanne Lücke † Foto: Archiv



Wie fing es an?

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Tündern hat im Jahr 2003 von Frau Johanne Lücke, die als letzte der Geschwister auf dem „Lückehof“ in der Korn gelebt hat, ca. 4 ha Ackerland geerbt. Frau Lücke hat dabei verfügt, dass die Erträge, die sich aus der Verpachtung erzielen lassen, ausschließlich der Kirchengemeinde zu Gute kommen sollen.

Schon seit längerem hatten wir über die Gründung einer Stiftung nachgedacht. Dieses unerwartete Geschenk machte es uns nun möglich, unsere Überlegungen wahr zu machen. Zu unserer Freude gab uns die Landeskirche im Rahmen eines Bonifizierungsverfahrens noch im selben Jahr etwa 35.000 Euro dazu. Die Stiftung verfügt nun über ein gutes Gründungskapital, das wir gerne durch Zusatzen vergrößern wollen.



Johanne Lücke



Heute Verantwortung für die Zukunft übernehmen

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Warum eine Stiftung?

Eine Stiftung macht die Kirchengemeinden selbständiger und unabhängiger von den schwankenden Steuereinnahmen.

Eine Stiftung stärkt das Gefühl der Gemeindeglieder, verantwortlich für das Leben in der Gemeinde zu sein. Wer sich an einer Stiftung beteiligt, sieht die Früchte unmittelbar in seiner Gemeinde.

Eine Stiftung ist eine Investition für die Zukunft. Das Vermögen bleibt erhalten, nur die Erträge werden zur Finanzierung der Arbeit verwendet.

Die Evangelische Kirchenstiftung Verden bündelt die Kräfte. Sie ist eine Stiftung aller Verdener Kirchengemeinden der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers.

Was will die Stiftung tun?

Die Stiftung hat seit ihrer Gründung im April 2003 bereits ca. 9.000 Euro an Fördermitteln vergeben können. Davon profitiert haben die Kinderbibelwoche im Dom, mehrere Jugendfreizeiten, das Jugendcafé im Stadtkirchzentrum, die Kanugruppe von St. Andreas, aber auch kirchliche Vortragsveranstaltungen. Für das Stephanushaus konnte der Kauf eines E-Pianos mitfinanziert werden.

Das vorrangige Ziel der Stiftung ist, ganz oder teilweise einen zusätzlichen Jugenddiakon zu finanzieren.

Das Stiftungskapital beträgt z. Zt. 125.000 Euro. Es ist also noch ein weiter Weg.

Was können Sie tun?

Es gibt verschiedene Wege, um sich zu engagieren und anderen zu helfen.

Spenden

Sie können der Stiftung eine Spende zukommen lassen.

Zustiften

Wenn Sie der Stiftung einen größeren Betrag zuwenden möchten und wenn Sie wünschen, dass nur die Erträge dieses Betrages verbraucht werden, wählen Sie den Weg einer Zustiftung.

Vererben

Sie haben sich vielleicht manches im Leben erarbeitet und sich eine Sicherheit für Ihr Alter geschaffen. Auf diese Sicherheit wollen Sie nicht verzichten, möchten aber auch mit dem Erworbenen Gutes tun, wenn Sie es nicht mehr benötigen. Dies ist möglich, wenn Sie die Stiftung in Ihrem Testament bedenken.

Begleitung
Begegnung
Kinder
Senioren
Gottesdienst
Jugend
Diakonie
Erwachsene



Ev.-luth. Friedens-Kirchengemeinde Hannover
» Friedenskirchenstiftung «

VORTRAGSREIHE:

„Von der Kindheit bis ins Alter“

Kostenbeitrag / Vortrag:

3,- Euro / Person | 5,- Euro / Familie



Valentin Seidenfus

Rechtsanwalt

Spenden, Stiften und Vererben

Mittwoch, 13. April 2011 • 20:00 Uhr
Friedenskirche • Schackstr. 4 • 30175 Hannover

Buslinien 128 / 134 : Haltestelle Plathnerstr. oder Gneisenastr. | U-Bahn: Braunschweiger Platz

Ev.-luth. Friedens-Kirchengemeinde Hannover
» Friedenskirchenstiftung «

VORTRAGSREIHE:

„Von der Kindheit bis ins Alter“

Kostenbeitrag / Vortrag:

3,- Euro / Person | 5,- Euro / Familie



Hans-Joachim Schliep

Pastor i. R.

Patientenverfügung -

Antworten auf ethische, rechtliche
und medizinische Fragen

Moderation: Prof. Dr. med. Joachim Jähne (MBA)

Chefarzt im Henriettenstift für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Donnerstag, 17. Feb. 2011 • 20:00 Uhr
Friedenskirche • Schackstr. 4 • 30175 Hannover

Buslinien 128 / 134 : Haltestelle Plathnerstr. oder Gneisenastr. | U-Bahn: Braunschweiger Platz

Rege Diskussion über Patientenverfügung

Experten referieren und beantworten Fragen der Zuhörer

Hospizdienst, Gesundheitsexperten, Geistliche und Bürger haben am Sonnabendabend in der Alten Schlosserei über das Thema Patientenverfügung diskutiert.

abgeordnete Maria Flachsbarth stellte gleich zu Anfang der Plenardiskussion mit dem Thema „Selbstbestimmung auch am Ende des Lebens“ das Dilemma zwischen Autonomie und Fürsorge in Vordergrund.

Die Patientenverfügung sei kein Hilfsmittel, das Verfassen der Verfügung sei keine Pflicht. Es gebe zudem keinen Automatismus, der Menschen aus dem Leben vor Einsamkeit, Schmerzen

oder eine Patientenverfügung zu verfassen, sagte Flachsbarth.

Die Krankenschwester und Hospizdienstkoordinatorin Sigrid Bruncke sagte, dass die Wünsche des Patienten oberstes Gebot sein müssten. Besonders wichtig sei die Vollmacht, die Angehörige oder Vertraute befähige, im Sinne des Patienten zu handeln, wenn dieser nicht mehr in der Lage sei, seine Wünsche selbst zu äußern. Superintendent Ralph Charbonnier



Hartwig Laak (von links), Sigrid Bruncke, Ralph Charbonnier, Susanne Paul, Maria Flachsbarth

bei Beratung von Arzt Klaus Kiehl über die ärztliche Fürsorge auf das Hilfsbestimmen Patienten' Pflicht zur Lebensqualität

erkaufte idensmals. ahrei-beant- allem bedingung.

Freien Willen durchsetzen

Informationen zur Patientenverfügung in Dorfmark

DORFMARK. Wie kann man seinen eigenen freien Willen auch dann durchsetzen, wenn man sich selbst nicht mehr äußern kann? Wer sich zum Beispiel im Koma oder im Sterbeprozess seiner Umgebung nicht mehr mitteilen kann, hat die Möglichkeit verloren, über seine medizinische Behandlung oder die Art der Sterbegleitung mitzubestimmen.

Für diesen Fall kann Vorsorge getroffen werden. In einer Patientenverfügung werden Behandlungswünsche formuliert, in einer Vorsorgevollmacht ein Bevollmächtigter benannt und in einer Betreuungsverfügung dem Betreuungsgericht ein Betreuer vorgeschlagen. Dabei ergeben sich aber auch wichtige Fragen.

Welchen Inhalt sollte zum Beispiel eine Patientenverfügung haben und wie verbindlich ist sie? Gibt es medizinische, rechtliche oder auch ethische Grenzen, die beschränken

werden müssen? Was hat das am 1. September 2009 in Kraft getretene „Dritte Gesetz zur Änderung des Betreuungsrechts“ an Neuigkeiten gebracht?

Die Stiftung Kirchspiel Dorfmark gibt allen Interessierten Gelegenheit, sich im Rahmen einer Info-Veranstaltung über diese und andere existenziellen Fragen zu diesem Thema zu informieren. Sie findet am Dienstag, 12. April, um 19 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus“ in Dorfmark statt.

Dr. Michael Coors, Referent im Zentrum für Gesundheitsethik der ev. Landeskirche, Kristina Homann-Kümmel, Ärztin für Palliativmedizin in Walsrode, und der Rechtsanwalt und Notar Egbert von Schultendorff aus Dorfmark referieren und diskutieren unter der Moderation des Dorfmarker Apothekers Hans-Hellmut Jordan über die wichtigsten Aspekte der Patientenverfügung und der anderen Themen.

Anschließend beantworten sie ausführlich Fragen aus dem Publikum. Der Eintritt ist frei.

Vortrag über Vorsorgevollmacht

Hildesheim (r). Die Paul-Gerhardt-Stiftung Hildesheim lädt zu einem Vortrag und Gespräch über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht am Mittwoch, 6. Mai, in den Gemeindesaal der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Händelstraße 21, ein. Beginn ist um 18.30 Uhr. Der Richter am Amtsgericht Buhlmann, dort zuständig für Betreuungsverfahren, und Pastor i. R. Drömann, Mitglied des Hospizvereins für den Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt, werden das Thema jeweils aus juristischer und theologischer Sicht erläutern und Fragen dazu beantworten. Jeder Mensch kann irgendwann in eine Lage kommen, in der eine Selbstbestimmung nicht mehr möglich ist. Für diesen Fall sollte Vorsorge getroffen werden, damit die Sicherheit, dass der eigene Wille trotzdem respektiert und umgesetzt werden kann, weitestmöglich gegeben ist.

Leben im Alter und Testament

CELLE. Mit zunehmendem Alter gewinnen Themenkreise an Bedeutung, die in jungen Jahren gern verdrängt werden. Die Celler Stadtkirchenstiftung greift solche Themen auf und lädt zu einem Vortragsnachmittag am Mittwoch, 17. März, um 17 Uhr in das Gemeindehaus der Stadtkirche Celle ein.

Über die aktuelle Rechtslage der Patientenverfügung spricht Dr. Matthias Kannengießer, Richter am Landgericht Hannover und Vorstandsmitglied der Stiftung. Rechtsanwalt Hans-Herbert Encke referiert über wichtige Fragen zum Testament, und Frank Neumann, Heimleiter des Hehlentorstiftes der Lobetalarbeit, befasst sich mit dem Leben und Wohnen im Alter.

Was Sie tun können



Die Erben: kommende Generationen, die das Bläserhandwerk erlernen werden.



- Sie können mit einer Einzel- oder Dauerspende die Arbeit der Stiftung fördern.
- Sie können mit einer namhaften Summe zum Stifter werden. Gestiftete Summen sind gänzlich steuerfrei.
- Sie können „vererben“, z.B. durch Vorsorge in Ihrem Testament.
- Sie können Immobilienwerte vererben oder umschreiben lassen. Es entstehen keine Erbschaftssteuern!



**Statt eventuell zgedachter Kränze bitten wir um eine
Zustiftung für die St.-Antonius-Stiftung Bispingen, Konto-Nr.
4 803 087 209 bei der Volksbank Lüneburger Heide,
BLZ 25891636.**

Anstelle freundlichst zgedachter Kranz- und Blumenspenden erbitten wir
eine Zuwendung zugunsten der „Heilig-Geist-Stiftung“, Wolterdingen.

*An Stelle freundlich zgedachter Blumen bitten wir um eine Spende zu
Gunsten der “Martinus-Stiftung” und der “Kinderkrebshilfe” auf das
Sonderkonto 68544 bei der Sparkasse Lüneburg, BLZ 240 501 10.*



Immer geht es um Menschen.
Sie stehen im Mittelpunkt.

Aus Spendern/Stiftern werden
Freunde -
das ist ein langer Weg.
Freundschaften brauchen Pflege.



Dank ist ...

- Anerkennung = Dank für das Vertrauen
- Belohnung = immaterielle und erlaubte Gegenleistung (auch kleine Geschenke)
- Sicherheit = Spende ist angekommen
- Gutes Gefühl = Ich habe mitgeholfen dass... / MEINE Spende wirkt!
- Ausdruck einer Beziehung zueinander
- Ansehen = Berichterstattung in Medien (Gemeindezeitung, Urkunde, Tafel etc.)

Visualisierung: Namen



Paul Dalby



Dank-Matrix

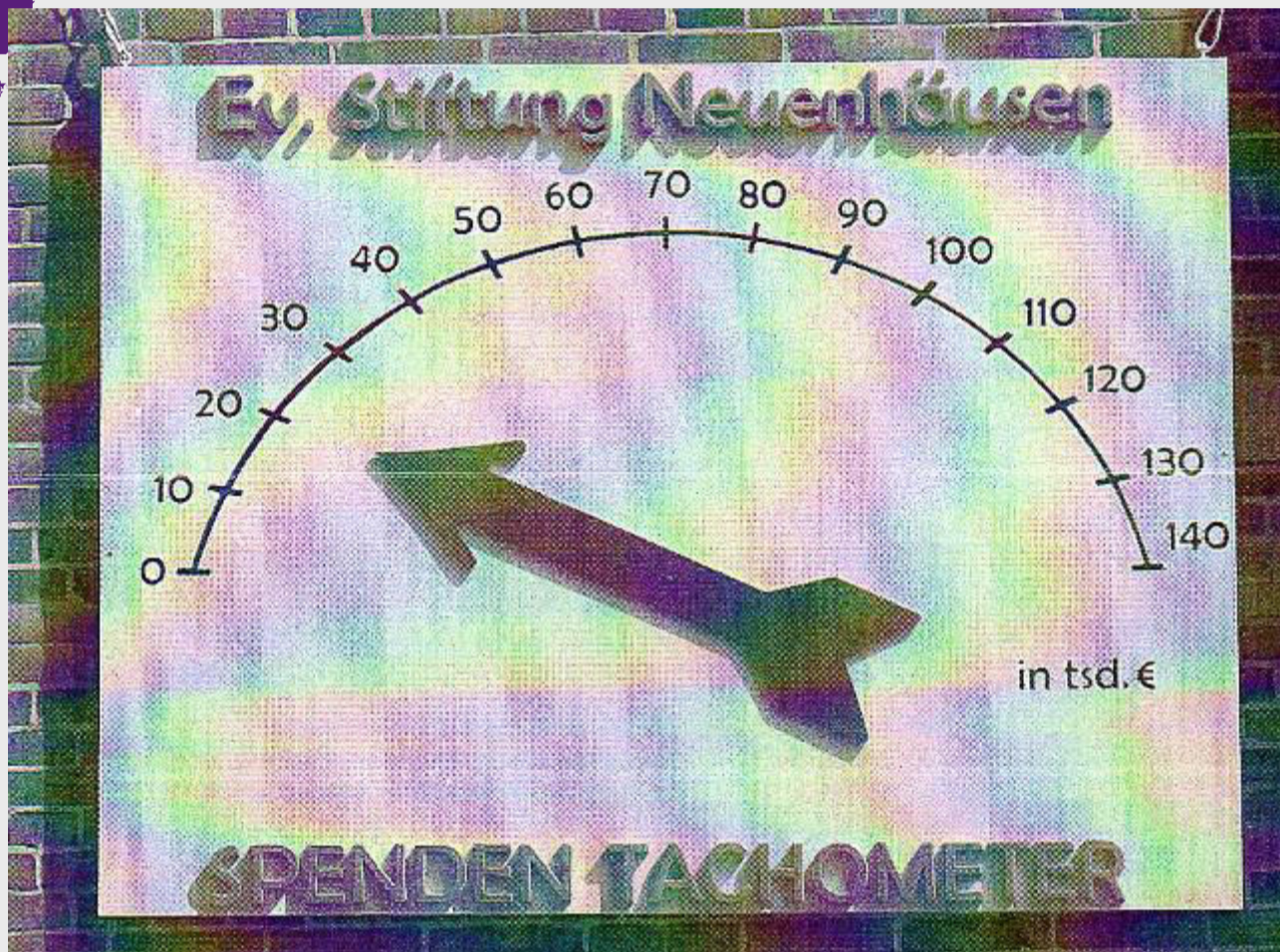
- Enthüllung einer Stiftertafel
- bei einer Veranstaltung
- mit Vor- und Nachberichterstattung in Medien
- Erwähnung in einem Mailing
- Urkundenverleihung an die Spender
- Präsentation der neuen Kirchenglocke....
- und



Wie danken?

- Häufigkeit / Frequenz / Höhe / Art
- schriftlich vs. persönlich/mündlich
- möglichst personalisiert mit Bezugnahme auf Höhe und Zweck
- Was wurde erreicht, was ist geplant?
- Brief / Karte / (E-Mail) / Urkunde
- Persönliche Gespräche / Besuch / Telefonat
- Einladungen / Events / Sonstiges...

Visualisierung: Kapitalhöhe





Visualisierung: Rechenschaft



Marienwerder

ist ein kleiner Stadtteil im Nordwesten von Hannover. Besondere Anziehungspunkte des Stadtteils sind Kloster und Klosterkirche mit einer über 800 jährigen Tradition. Die ev.-luth. Kirchengemeinde Marienwerder hat ca. 735 Mitglieder.

Das gottesdienstliche und kirchenmusikalische Angebot der Kirchengemeinde ist sehr vielfältig und zieht Menschen aus Nah und Fern an.

Daneben bestehen vielfältige Gruppenangebote für Klein und Groß sowie ein Besuchsdienst. Schon fast 40 Jahre verbinden uns Partnerschaften mit der Marien-Kirchengemeinde in Leipzig-Stötteritz sowie 5 Gemeinden im Norden Tansanias.



Ein Höhepunkt im Jahr 2010: Die Delegation aus der Partnerregion Anushachini und Chemchem gemeinsam mit Konfirmanden und Superintendentin Schöpfer vor dem Gemeindeforum

Mit dem Bibelzentrum der Hannoverschen Bibelgesellschaft im Kloster arbeiten wir eng zusammen.

Bibelzentrum, Kloster und Gemeinde in ihrer Zusammenarbeit machen Marienwerder zu einem "Kirchlichen Ort" mit besonderer Ausstrahlungs- und Anziehungskraft.

Die Stiftung Marienwerder

wurde im Jahr 2002 gegründet um diese Aufgaben fortzuführen und auszubauen. Das Startkapital betrug 260.000 €. Dieses ist inzwischen auf ca. 585.000 € angewachsen, wofür wir sehr dankbar sind.

Das mittel- und langfristige Ziel unserer Stiftung ist zunächst: Die Erhaltung einer Pastorenstelle am Standort Marienwerder bei jährlich sinkenden Zuweisungen durch die Landeskirche. Auf die Erträge aus dem Stiftungskapital wurde - wie im Stellenplan der Gemeinde veranschlagt - im Jahr 2010 zur Finanzierung der Personalkosten mit ca. 11.650 € zurückgegriffen. Ab 2013 wird dieser Anteil noch deutlich steigen, sodass die Stiftung auf weiteren kontinuierlichen Kapitalzuwachs baut.

Im Jahr 2009 begann eine weitere Bonifizierungsaktion der Landeskirche (Laufzeit bis Mitte 2011). Zustiftungen werden mit 33 % gefördert.

Traditionell haben wir auch im Jahr 2010 im Oktober unseren 8. Stiftungstag gefeiert.

Am Sonntag, den 24. Oktober begannen wir mit einem Konzert in der Klosterkirche. Der junge Garbsener Künstler Christof Wenzel (Akkordeon) spielte ein Solo-Konzert mit Werken verschiedener Komponisten aus unterschiedlichen Epochen und beeindruckte die zahlreich erschienenen Gäste.



Danach waren alle Spender, Stifter und Freunde der Stiftung zum Empfang in die Klosterhalle eingeladen. Besonderer Höhepunkt war der Abschluss der "Schweinchenaktion". In einer riesigen Malle versammelt mussten sie unter den Hammerschlägen von Herrn Thielemann (Vorsitzender des Kuratoriums) ihr Leben lassen.



Der beachtliche Erlös in Höhe von 1.097 Euro konnte dem Stiftungsvermögen zugeführt werden.

2010 wurde die Arbeit des Kuratoriums - (Aufsichtsorgan der Stiftung) mit zwei Sitzungen satzungsgemäß fortgesetzt. Im November 2010 begann die 3. Amtsperiode des Kuratoriums. Fast alle Mitglieder erklärten sich bereit die Arbeit der Stiftung weiter zu unterstützen. Dafür bedankt sich der Stiftungsvorstand an dieser Stelle ganz herzlich.

Die Verwaltungskosten der Stiftung fallen mit ca. 800 € gering aus.

Geförderte Projekte


Im Stadtteil Marienwerder findet jährlich eine Gedenkveranstaltung am Mahnmahl „KZ Stöcken“ statt. Diese wichtige Arbeit wurde mit 150 € unterstützt.

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (niedrige Zinserträge) wurde im Jahr 2010 der Förderschwerpunkt auf die Finanzierung der Stellenplanung der Gemeinde gelegt (siehe oben).



Dank-Urkunden

Stifterurkunde



Die St.-Martins-Stiftung dankt

für die Zuwendung zur Stiftung und das Engagement für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Raven

Raven, den _____

für die St.-Martins-Stiftung

Jürgen von Waitz
Stiftungsvorstand

Anaërie Mühl
Pastorin



St. Martins Stiftung

Ingeborg Mund aus Lüneburg hat 1889 das Bild des Saint Martin für die Ravener Kirche gemalt. Das Foto für diese Urkunde hat Heinrich Winkelmann aufgenommen.

STIFTUNG
„NICHTOHNEMICH“



Gott spricht: „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt Ihr's denn nicht?“

Jesaja 43, 19a (Jahreslesung 2007)

Zustifterurkunde

Diese Urkunde wird ausgestellt durch die Stiftung St. Nicolai Bolzum und St. Michael Wehmingen **„NICHTOHNEMICH“** über den Betrag von _____ €

Für _____

Wir danken Ihnen, dass Sie mit Ihrer Spende Anteil am Leben und Bestehen der Kirchen und Kirchengemeinden St. Nicolai und St. Michael nehmen und die Stiftung **„NICHTOHNEMICH“** unterstützen.

Bolzum / Wehmingen

Stiftungsvorstand

Stiftungsvorstand

Stifterurkunde

Gott liebt diese Welt und wir sind sein eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt. Evangelisches Gesangbuch

Joseph und Vanessa Müller unterstützen die Markusstiftung mit einem Betrag von 275 Euro.

Ein Teil von Ihnen wird ein Teil des Ganzen. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Gott segne Geber und Gaben

Hildesheim, den 30. April 2011






Dank-Urkunden



Die Kirche im Dorf lassen
Altländer Kirchenstiftung

mit Ihrer großzügigen Spende in Höhe von

sind wir unserem Ziel, unsere Kirchen im Dorf zu lassen,
einen großen Schritt nähergekommen. Ihre Zuwendung dient
der Erhaltung unserer Kirchen als prägendes Element unserer
Altländer Heimat und wird Ihrem Wunsch entsprechend zu
100 Prozent

zugute kommen.

Wir bedanken uns von Herzen

Matthäus-Stiftung Lehrte

Evangelisch – stark – sicher.
Für die Zukunft der Menschen in Lehrte

Gott spricht:
„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“
1. Mose 12, Vers 2

Stifterurkunde

Diese Urkunde wird ausgestellt durch die Matthäus – Stiftung Lehrte
Evangelisch – stark – sicher. Für die Menschen in Lehrte.

für _____

Wir danken Ihnen, dass Sie mit Ihrer Spende Anteil am Leben und Bestehen
der Matthäus Kirchengemeinde nehmen und die Stiftung unterstützen.

Lehrte, den _____

Für den Stiftungsvorstand Für den Kirchenvorstand



Erinnerung:

Fundraising ist
Teamsache.
80% ist
Begeisterung!
Den Rest kann man
lernen und üben.



Kosten

10-15% Investition
Printmaterialien
Verwaltung
Database
FR-Wissen
FR-Zeit



Tipp:
Stiftungs-Stammtisch



Ablauf

- Vorstellungsrunde
- Rückblick/Aktuelles aus den einzelnen Stiftungen (Kurzberichte) und Planungen/Ausblick
- Je Stammtisch EIN Tagesthema zur intensiven Diskussion/Erfahrungsaustausch
- Ggf. ein vorbereiteter Vortrag durch einen Stiftungsvertreter zu einem bestimmten Thema
- Ggf. Einladung eines Gastes
- Nächster Termin



Outcome

- nachhaltige finanzielle Ressourcen
 - zusätzliche personelle Ressourcen
 - Profilstärkung
 - Imagezuwachs
 - Qualitätszuwachs
- und damit:
- Zukunftsfähigkeit



Die Stiftung hat Zeit

5-6 Kontakte über 2
Jahre

Also: Geduld!

in Ruhe wachsen



Ich danke für Ihre
Aufmerksamkeit.